Lerner-Support im internationalen Kooperationsprojekt

Teletandem¹ Brasilien – Fremdsprachen für alle

Anna-Katharina Elstermann

► Zusammenfassung

Das internationale Kooperationsprojekt *Teletandem Brasil – Línguas Estrangeiras para todos* basiert auf mehreren Universitätspartnerschaften, deren Fremdsprachenlerner über Videokonferenzen mit Skype im Tandem gegenseitig die Fremdsprache des anderen lernen. In diesem Beitrag geht es um die Evaluation des Lerner-Supports von teilnehmenden Studierenden im Teletandem-Projekt. Nach einer kurzen Begriffsbestimmung von *Tandem lernen* und *Sprachlernberatung* wird zunächst auf die Entwicklung des Kooperationsprojekts eingegangen und danach einige Möglichkeiten des Lerner-Supports für am Projekt beteiligte Studierende beschrieben. Der letzte Teil beschäftigt sich dann ausführlicher mit den Ergebnissen der Projektevaluation aus Sicht der Lerner, die den Eindruck der Projektkoordinatoren bestätigt, dass von Beginn an integrierter, systematischer Lerner-Support eine wichtige Stütze für den Projektverlauf und sein Gelingen darstellt.

¹ Tandem® ist eine eingetragene Marke der Tandem Fundazioa, San Sebastián, Spanien. Tele-Tandem® ist eine eingetragene Marke des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW). Das Projekt Tele-Tandem® ist für Schulkooperationen konzipiert und basiert auf partnerschaftlichem und integriertem Lernen nach der Tandemmethode unter Einbeziehung der neuen Technologien (Macaire 2004: 1). Die Begriffe Tandem sowie Teletandem dürfen mit freundlicher Genehmigung beider Organisationen genutzt werden, solange keine finanziellen Interessen hinter der Verbreitung des Lernkontextes stehen.

1. Einleitung

Die Welt wächst immer näher zusammen und das lässt sich auch bei der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Hochschulen verschiedener Länder beobachten. Internationalisierung der Hochschulen und internationale Kooperation sind dabei nur einige der Schlagwörter, die wir im Zusammenhang mit Hochschulpolitik und -projekten immer wieder hören und lesen. Seit dem Aufkommen und der schnellen Weiterentwicklung des Internets und moderner Kommunikationstechnologie wird es für Menschen mit Zugang zum Internet heute immer leichter, sich mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt auszutauschen. Das betrifft beispielsweise auch den Lernkontext Tandem, bei dem sich zwei Lerner mit unterschiedlichen Muttersprachen beim Lernen der jeweils anderen Sprache gegenseitig unterstützen. Was anfangs hauptsächlich (aber auch heute noch) als Präsenztandem *face-to-face* realisiert wurde, kann heute per E-Mail-Austausch, im Chat oder virtuell *face-to-face* per Videokonferenz geleistet werden. So gab es in den 1990er Jahren bereits ein von der EU gefördertes Projekt *Telematics for Autonomous and Intercultural Tandem Learning*, das ein internationales E-Mail-Tandem-Netzwerk hervorbrachte (Brammerts/Kleppin 2001). Heute gibt es eine Vielzahl an ähnlichen Projekten, sowohl auf kleinerer Ebene direkt zwischen Fachbereichen oder Instituten,¹ als auch in größerem Maße wie das europäische INTENT-Projekt (*Integrating Telecollaborative Networks into Foreign Language Higher Education*), das darauf abzielt, die Möglichkeiten der Telekollaboration und virtuellen Mobilität besonders im Bereich des Fremdsprachenlernens unter Studierenden, Lehrenden und Projektkoordinierenden stärker ins Bewusstsein zu rücken.² Außerdem haben Online-Portale wie *Intercultural E-Mail Classroom Connections* (IECC), *eTwinning* oder *ePals* bisher eine große Anzahl an Sprachaustauschprojekten von Fremdsprachenlehrenden auf der ganzen Welt ermöglicht³ (vgl. O'Dowd 2013: 2).

Ein weiteres internationales Kooperationsprojekt, das in diesem Beitrag vorgestellt werden soll, ist das Projekt *Teletandem Brasilien – Fremdsprachen für alle* (im Original: *Teletandem Brasil – Línguas Estrangeiras para todos*), das an der brasilianischen Universidade Estadual Paulista (UNESP) 2006 ins Leben gerufen wurde (Telles 2009). Innerhalb dieses Projekts werden Lerner verschiedener Fremdsprachen über das Internet in Tandems zusammengeführt, die sich mittels synchroner

¹ So zum Beispiel ein Projekt mit *Skype*-basiertem E-Tandem zwischen der Universität Freiburg und der Universität Pavia in Italien (Murelli/Pedretti 2010) oder zwischen der Universität Hannover und der Universität Osaka in Japan (Wakisaka 2014).

² Siehe auch <http://www.intent-project.eu/>

³ IECC ist eine Mailing-Liste für interessierte Sprachenlehrende; *eTwinning* (www.etwinning.net) und *ePals* (www.epals.com) sind Online-Portale.

Kommunikationstechnologie, wie z.B. *Skype*, gegenseitig beim Sprachenlernen unterstützen.

Ein wichtiger Aspekt bei Kooperationsprojekten, die direkt mit dem selbstgesteuerten Lernen von Fremdsprachen zu tun haben, ist die Unterstützung der Lerner, z.B. durch Sprachlernberatung oder Sprachlerncoaching, damit die Lerner aus dem Lernkontext das größtmögliche Potenzial schöpfen können und bei ihrem Lernprozess unterstützt werden und das Projekt durch vorschnelle Abbrüche der Tandempartnerschaften nicht in Mitleidenschaft gezogen wird.

Seit Beginn des Teletandem-Projekts 2006 bin ich selbst auf unterschiedliche Art und Weise an dem Projekt beteiligt,¹ zuletzt mit einer Forschung zu Sprachlernberatungsangeboten im Teletandem. In diesem Beitrag möchte ich auf einen Teil meiner Datenanalyse zurückgreifen und die Ergebnisse des Abschlussfragebogens vorstellen, in dem 14 studentische Teilnehmer ihre einsemestrigen, deutsch-portugiesischen Teletandempartnerschaften und den dazugehörigen Lerner-Support bewertet haben. Zunächst soll allerdings ein Blick auf die Begrifflichkeiten von (Tele)Tandemlernen und Sprachlernberatung geworfen (Abschnitt 2) sowie ein Überblick über das Kooperationsprojekt Teletandem Brasil gegeben werden (Abschnitt 3). Danach möchte ich auf die Beratung in Peergruppen als Möglichkeit des Lerner-Supports innerhalb des Teletandem Brasil-Projektes eingehen (Abschnitt 4) und die Ergebnisse des Abschlussfragebogens vorstellen (Abschnitt 5) sowie abschließend die Ergebnisse im Hinblick auf das Kooperationsprojekt evaluieren.

2. Begriffsbestimmung: Fremdsprachenlernen im Teletandem und Sprachlernberatung in Peergruppen

Teletandem kann als ein virtueller, synchroner und kollaborativer Lernkontext für Fremdsprachen verstanden werden, der mittels Software für virtuelle Interaktion gleichzeitig schriftliche und mündliche Produktion und Rezeption der Lerner fördert und Bilder, Hypertexte, Links, Videos und andere mögliche im Internet verfügbare Ressourcen als Lernunterstützung nutzt. Das Fremdsprachenlernen im Teletandem basiert in erster Linie auf der Definition und den Prinzipien des Sprachenlernens im Tandem, wie von Brammerts folgenderweise beschrieben:

¹ Zunächst war ich als Studentin und Portugiesischlernerin an der deutschen Partneruniversität Johannes Gutenberg-Universität Mainz beteiligt; währenddessen habe ich über ein Jahr Teletandemsitzungen absolviert und im Anschluss daran meine Diplomarbeit zum Thema Lernerautonomie im Teletandem (Elstermann 2007) verfasst. Einige Zeit später wechselte ich an die UNESP nach Brasilien und betreue dort seit 2010 viele der Teletandemaktivitäten, vor allem mit dem Sprachenpaar Deutsch-Portugiesisch.

»Beim Sprachenlernen im Tandem kommunizieren zwei Personen mit unterschiedlichen Muttersprachen miteinander, um gemeinsam und voneinander zu lernen. Beide versuchen dabei

- ihre Kommunikationsfähigkeit in der Muttersprache des Partners zu verbessern,
- mehr über die Person und den kulturellen Hintergrund des Partners zu erfahren sowie
- von anderen Kenntnissen und Erfahrungen des Partners zu profitieren, zum Beispiel in den Bereichen Beruf, Ausbildung oder Freizeit.« (Brammerts 2001: 10)

Das Gegenseitigkeits- und das Autonomieprinzip spielen bei dieser Form des kollaborativen Fremdsprachenlernens eine große Rolle. Jeder Lerner hat besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten, von denen der Partner lernen und profitieren möchte. Dabei ist es wichtig, dass das Verhältnis des Gebens und Nehmens in der Tandempartnerschaft gleichmäßig verteilt ist (Brammerts 2001, Little 2001). Das Autonomieprinzip steht für die Eigenverantwortlichkeit, mit der die Lerner in diesem bestimmten Lernkontext ihr Lernen organisieren müssen. Sie selbst bestimmen, was wie und wann gelernt werden soll und inwieweit sie dabei die Hilfe des Partners fordern (Brammerts 2001: 10). Darüber hinaus haben Telles/Vassallo (2006) sechs weitere Grundsätze zusammengestellt, die speziell das Sprachenlernen im Teletandem charakterisieren, wobei die Aspekte der Lernerautonomie und Gegenseitigkeit wiederaufgenommen werden.

- »1. *Teletandem* is a new distance and computer assisted mode of learning foreign languages in-tandem that makes extemporaneous use of oral and written production, reading and listening comprehension and webcam images of the participants.
2. *Teletandem* procedures are carried out on bases of commonly agreed and shared principles of reciprocity and autonomy between two participants.
3. *Teletandem* participants are two people interested in studying each other's language at a distance in a relatively autonomous way. We say »relatively autonomous« because they can resort to a teacher's professional mediation, if they wish or if they need so.
4. *Teletandem* participants are (reasonably) competent speakers of the respective languages. They may or may not be native speakers of the target languages. They are not professional teachers.
5. *Teletandem* teaching/learning processes are accomplished through the development of regular and didactically aimed sessions of free audio/video distant conversations.
6. These free conversations are followed by shared reflection during which reading and writing abilities are practiced. These reflections may focus on content, culture, form, lexicon and the process of *Teletandem* interaction itself. The reading and writing practices can also take the form of regular e-Tandem practices, such as exchange of written homework assignments by e-mail, when language feedback and meaningful vocabulary and grammar inputs are given by the *teletandem* partner.« (Telles/Vassallo 2006: 4)

Auch hier steht das Autonomieprinzip wieder im Vordergrund. Es basiert auf der Prämisse, dass der Lerner generell die Fähigkeit besitzt, seinen Lernprozess selbst zu steuern (Holec 1981: 1). Das bedeutet konkret, dass der autonome Lerner Ziele bestimmt, Lerninhalte und Lernfortschritte definiert, Methoden und umzusetzende Techniken auswählt, den Verlauf des eigenen Lernprozesses überwacht und danach evaluiert und ggf. wieder neu anpasst. Genau hier setzt die Sprachlernberatung oder, genereller ausgedrückt, die Unterstützung der Lerner an. Was bei Telles und Vassallo mit »mediation« beschrieben ist, meint im deutschen Sprachraum »Sprachlernberatung« und »Sprachlerncoaching«¹.

Allgemeines Ziel von Sprachlernberatung ist die unterstützende Begleitung von Lernern bei ihrem Lernprozess. Lerner sollen dabei Verantwortung für ihr Lernen übernehmen, sich ihrer Einstellungen zum Lernen bewusst werden, sich erreichbare Ziele setzen und effiziente Wege zu ihren Zielen finden (Mehlhorn/Kleppin 2006). Eine Form des Lerner-Support ist die Sprachlernberatung in Peergruppen (Helmling 2001, 2006; Elstermann 2014). Dabei handelt es sich um Treffen, bei denen sich die Tandemlerner unter ihresgleichen (*peers*) und unter Anleitung von Beratern oder Moderatoren über Lernerfolge, Lernschwierigkeiten und Erfahrungen bei der Tandemarbeit austauschen und ihre Arbeit kritisch reflektieren. Der angeleitete Austausch mit den Peers soll dazu beitragen, die eigene Tandemarbeit gegebenenfalls effektiver zu gestalten (Helmling 2001: 83). Die Peergruppen können entweder so konstituiert sein, dass die kompletten Tandempaare miteinander arbeiten (im Fall von Präsenztandem, siehe Helmling 2001) oder dass sich nur die eine Hälfte der Tandempaare untereinander austauscht (im Fall von Teletandem, siehe Elstermann 2014). Die Peergruppenarbeit wird oft in mehrere Phasen unterteilt, in denen abwechselnd Groß- und Kleingruppendiskussionen stattfinden, aber auch manchmal Paararbeit vorgesehen ist. In den Diskussionen werden Themen wie »Planung einer (Tele)tandemsitzung«, »Fehlerkorrektur« oder »Partnerfeedback« besprochen. Aufgrund der Arbeit mit Peers lernen die Tandemlerner andere Lernwege und -ziele kennen und merken, auf welcher unterschiedlichen Art und Weise gelernt wird und werden dazu angeregt, auch über ihr eigenes Lernverhalten verstärkt nachzudenken. Bei Problemen und Schwierigkeiten kann auch gemeinsam nach Lösungen gesucht werden und Ratschläge und Tipps der anderen Lerner können die eigene Arbeitsweise beeinflussen und verändern.

¹ Zur Diskussion des Gebrauchs von unterschiedlichen Begriffen im Bereich »Sprachlernberatung« siehe Kleppin/Spänkuch (2014) und Elstermann (2014).

3. Das Projekt Teletandem Brasilien – Fremdsprachen für alle

Die Idee für das Projekt *Teletandem Brasilien – Fremdsprachen für alle* entstand durch eine erfolgreiche portugiesisch-italienische Präsenztandempartnerschaft eines Professors für Erziehungswissenschaften und einer Italienischlektorin an der UN-ESP in den Jahren 2004/2005. Im Mittelpunkt ihres Interesses lag die Frage, wie die Vorzüge des Lernkontextes Tandem (z. B. selbstgesteuertes Lernen, authentische Kommunikationssituation mit gleichaltrigen Muttersprachlern) auch ihren Studierenden nähergebracht werden konnten. Obwohl das Potenzial des Lernkontextes evident war, schien die Umsetzung zunächst unmöglich, da die Studierenden aufgrund der isolierten geografischen Lage der Region und mangelnder Austauschmöglichkeiten kaum Kontakt zu Muttersprachlern und Kulturen anderer Länder hatten. Nach der Rückkehr der Italienischlektorin nach Italien suchten beide Dozenten nach Möglichkeiten, ihr bis dato durchgeführtes Präsenztandem fortzusetzen. Jedoch kam für sie ein E-Mail-Tandem nicht in Frage, da sie auch ihre mündlichen Fertigkeiten weiterhin trainieren wollten. Dazu testeten sie verschiedene synchrone Kommunikationsprogramme wie ICQ, den MSN Messenger und später Skype (Vassallo/Telles 2009: 45). Mit der sich immer weiter entwickelnden Informations- und Kommunikationstechnologie schien sich also eine Möglichkeit aufgetan zu haben, die Distanz zwischen Muttersprachlern unterschiedlicher Sprachen extrem zu verringern und die Tandemtreffen virtuell und dennoch *face-to-face* wie im Präsenztandem geschehen zu lassen.

In einem Pilotprojekt mit einer kleinen Anzahl freiwilliger studentischer Teilnehmer mit den Fremdsprachen Deutsch, Spanisch, Englisch, Italienisch und Französisch und ersten Kontakten zu Portugiesischabteilungen an Universitäten in Italien, Frankreich, Deutschland, Argentinien und den USA lief die erste Testphase im Frühjahr 2006¹. Nach ersten positiven Ergebnissen galt es, eine Forschungsgruppe aufzubauen und einen Antrag auf Projektförderung zu stellen, da offensichtlich war, dass extensive Teletandem-Aktivitäten nur mit entsprechend ausgerüsteten Computerräumen durchzuführen wären. Die ersten Teletandemsitzungen während der Pilotphase fanden bei den Teilnehmern zuhause oder viel

¹ Die ersten an dem Projekt beteiligten Partneruniversitäten waren die Università degli Studi di Lecce, Università del Salento, Università degli Studi di Salerno in Italien, Université Charles de Gaulle, Lille III in Frankreich, Johannes Gutenberg Universität Mainz in Deutschland, Universidad Nacional de la Matanza in Argentinien und University of Illinois Urbana-Champaign in den USA. Bis 2014 sind folgende weitere Partneruniversitäten zum Teletandem-Netzwerk hinzugekommen: Technische Universität Karlsruhe (bis 2012), University of Georgia, Virginia Commonwealth University, University of Hawaii, Georgetown University, University of Miami, Truman State University, Northeastern University, University of Seattle in den USA, Southampton University in Großbritannien, University of Chulalongkorn in Thailand, Universidad Autónoma de México in Mexiko.

häufiger in Internetcafés statt. Mit einem Computerraum konnten regelmäßige Teletandemsitzungen stattfinden und gezielt Daten für Master-, Doktor- und andere Forschungsarbeiten gesammelt und ausgewertet werden. Im November 2006 wurde der Projektantrag von der bundesstaatlichen Stiftung zur Förderung von Forschung und Wissenschaft São Paulo (FAPESP) bewilligt, so dass zwei geplante Computerräume mit je 20 Computern eingerichtet werden konnten. Damit startete das Projekt im Mai 2007 offiziell mit Partneruniversitäten in den USA, Italien, Frankreich, Argentinien und Deutschland; die Computerräume wurden im Dezember 2007 eingeweiht (Vassallo/Telles 2009: 55).

In den ersten vier Jahren der Laufzeit des Projektes wurde Teletandem hauptsächlich als individuelles Tandem angeboten, d. h. dass die Lerner selbstständig und autonom ihre Teletandemsitzungen organisatorisch und inhaltlich geplant und durchgeführt haben. Die Interessenten schrieben sich über ein Online-Formular auf der Homepage des Projekts (www.teletandembrasil.org) ein und wurden daraufhin von den Projektkoordinatoren nach ihrem Sprachwunsch, möglichen Zeitfenstern und gemeinsamen Interessen in Tandempartnerschaften zusammengebracht. In einer ersten Email wurden sämtliche Informationen und Tipps zum Lernen im Teletandem gegeben, danach waren die Tandempartner auf sich alleine gestellt. Seit 2010 wird die Nachfrage nach *institutionell-integriertem Teletandem* (Aranha/Cavalari, im Druck) immer größer. Institutionell-integriertes Teletandem bedeutet, dass die Interaktionen an beiden Universitäten im Kursverband und zu einer festgelegten Zeit an einem bestimmten Tag in der Woche stattfinden. Außerdem werden die im Teletandem durchgeführten Aktivitäten je nach Kursformat als Teil der zu erbringenden Kursleistung angerechnet und bewertet (Aranha/Cavalari, im Druck). Falls nur eine Universität das Teletandem als Kursbestandteil integriert hat, die andere Universität das Teletandem aber als freiwillige Zusatzaktivität anbietet, spricht man von *semi-institutionell-integriertem Teletandem* (Messias, in Vorbereitung). Besonders englisch-portugiesische Teletandems laufen jedes Semester über mehrere Wochen als integraler Bestandteil von Lehrveranstaltungen, wie z. B. zwischen der UNESP und der University of Georgia. Dabei sind innerhalb eines Semesters acht Teletandemsitzungen vorgesehen, so dass bei einem Kurs mit 2 SWS alle 14 Tage 1 SWS für eine Teletandemsitzung investiert wird. Innerhalb dieses Kurses geht es um die Anfertigung von mehreren schriftlichen Texten in der jeweiligen Fremdsprache – thematisch an die Vorgaben des Lehrprogramms gebunden –, deren Korrekturen in den alle zwei Wochen stattfindenden Teletandemsitzungen mit dem Partner besprochen werden. Sowohl die schriftlichen Arbeiten als auch reflexive Tagebücher sind die Grundlage für die Kursbewertung der einzelnen Studierenden (Aranha/Cavalari, im Druck). Bei den Teletandemaktivitäten zwischen der UNESP und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz handelte es sich primär um individuelles Teletandem, bei dem sich die Studierenden ihre Themen selbst gewählt haben und keine Leistungsbewertung stattfand. Nach dem ersten Jahr wurden jedoch auch Module für

das Curriculum des Portugiesischstudienganges entwickelt, in denen sowohl Übersetzungsübungen als auch Teile des Moduls Fremdspracherwerb mit Teletandemaktivitäten absolviert werden konnten (vgl. Augustin 2011).

Die Forschungsgruppe, die seit 2006 innerhalb des Projektes »Teletandem Brasil« an verschiedenen Untersuchungen arbeitet, besteht aus rund 15 Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern und wird von den Kooperationspartnern im Ausland ergänzt. Im ersten Forschungsprojekt *Teletandem Brasil – Línguas Estrangeiras para todos* drehten sich die Forschungsfragen hauptsächlich um den Nutzen der Kommunikationsprogramme beim Fremdsprachenlernen im Teletandem, um die Interaktionsmerkmale der Lerner im Teletandem und um die Rolle der Fremdsprachenlehrer beim Teletandem, sowohl während ihrer universitären Ausbildung als auch in der Praxis als Lehrkräfte und Berater. Das zweite Forschungsprojekt *Teletandem: Transculturalidade nas interações on-line em línguas estrangeiras por webcam* [Teletandem: Transkulturalität in online-Interaktionen beim Fremdsprachenlernen mit Webcam] befasste sich mit Fragen über kulturelle Dimensionen in Teletandeminteraktionen, u. a.: Wie wird Sprache, Sprachenlernen und Sprachpraxis in den verschiedenen Ländern und Kulturen verstanden? Wie wird der kulturelle Hintergrund der Teletandempartner dargestellt und welchen Einfluss hat das auf den Sprachlernprozess? Wie wirken sich kulturelle Unterschiede auf die Implementierung von Teletandem in den Curricula aus? (Telles 2011). Neben zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln (hauptsächlich in portugiesischer Sprache) sind bisher Doktorarbeiten zu verschiedenen Themen in Verbindung mit dem Fremdsprachenlernen im Teletandem erschienen: Lernerautonomie (Cavalari 2009), Lehrerausbildung und Reflexion (Kaneoya 2008), der Aspekt der Macht in Teletandempartnerschaften (Vassallo 2010), Einigungen und Verhandlungen im Teletandem (Garcia 2010), Tätigkeitstheorie und Teletandem (Luvizari 2011, Luz 2012), kollaborativer Fremdspracherwerb im Teletandem (Augustin 2011), mündliche Fertigkeit Portugiesisch als Fremdsprache (Furtoso 2011), Ergebnisse eines US-amerikanisch und brasilianischen Teletandemaustauschs (Brinckwirth 2012), Kultur und Fremdsprachenlehre (Salomão 2012). Außerdem sind noch verschiedene Master-, Diplom- und Bachelorarbeiten sowie viele kleinere studentische Forschungsprojekte entstanden.¹ Im Februar 2014 fand die erste internationale Konferenz zum Lernen im Tandem (*First International Meeting on Foreign Language Learning in Tandem*) für den wissenschaftlichen Austausch an der University of Miami statt, auf der auch viele der aktuellen Untersuchungen innerhalb des Teletandemprojekts vorgestellt wurden.²

¹ Eine Liste mit fast allen Beiträgen zum Thema findet man unter <http://www.teletandem-brasil.org/page.asp?Page=25> (30.08.2014).

² Ein Tagungsband ist nicht geplant, jedoch soll es eine Sonderausgabe der Zeitschrift *Delta* mit ausgewählten Beiträgen der Tagung geben.

4. Lerner-Support für Teletandem

Wie bereits erwähnt, basierte das Teletandemprojekt in den ersten Jahren hauptsächlich auf der Vermittlung und Durchführung von Einzeltandems über das Internet. Interessierte Studierende schrieben sich über die Webseite ein und wurden nach ihren Wünschen an einen Partner ihrer Sprachwahl vermittelt. Die ersten Evaluationen durch Fragebögen und Gespräche mit allen Teilnehmern zeigten durchweg zufriedenstellende erste Ergebnisse. Lehrkräfte unterstützten das Projekt besonders aufgrund der Möglichkeit der authentischen Kommunikation mit Muttersprachlern der Zielkultur. Obwohl mehrere Teletandem-Partnerschaften aus unterschiedlichen Gründen scheiterten, war das Feedback von Teilnehmern mit erfolgreich durchgeführten Teletandems sehr positiv. Die Studierenden zeigten mehr Selbstsicherheit im Gebrauch der Fremdsprache und erhöhtes Interesse an der Fremdsprache und Kultur generell.

Neben organisatorischen Schwierigkeiten, wie den unterschiedlichen akademischen Kalendern der Universitäten in den verschiedenen Ländern und den Hürden mit Zeitunterschieden oder auch der Bewertung von Aktivitäten im Teletandem bzw. deren Eingliederung in Lehrveranstaltungen, auf die hier aus Platzgründen nicht genauer eingegangen werden kann, wird seit einiger Zeit intensiv an einem zunächst vernachlässigten Aspekt geforscht und gearbeitet: dem Lerner-Support im Teletandem. Während der organisatorischen und pädagogischen Begleitung des Teletandem-Projekts fiel mit der Zeit immer mehr auf, dass Partnerschaften schnell wieder aufgegeben wurden oder aufgrund mangelnder Kommunikation gar nicht erst richtig begonnen hatten. Vor allem in Hinblick auf das semi-institutionell-integrierte Teletandem, bei dem im Ausland ein ganzer Kurs mit Studierenden auf ihre Partner in Brasilien wartet – die wiederum aber nicht im Kursverband teilnehmen, sondern sich individuell für die Interaktionen anmelden –, sind Teletandemabbrüche für die Kooperation ein großes Problem. Ausländische Partnerstudierende könnten bei immer wieder oder dauerhaft fehlenden Teletandempartnern vielleicht nicht mit ihrem Kursprogramm durchkommen oder weniger Inhalt zur Leistungsbewertung produzieren, je nach den Vorgaben der jeweiligen Institution.

An der UNESP wurde dem Lerner-Support in den ersten Jahren des Teletandem-Projekts kaum Beachtung geschenkt. Neben informativen Einführungsveranstaltungen und Informationsmaterial zum Lernen im Tandem wurde meist nur informell durch Lehrkräfte, Tutoren und Projektleiter Sprachlernberatung in Einzel- und Gruppengesprächen durchgeführt. Durch die bereits erwähnten vermehrt stattfindenden (semi-)institutionell-integrierten Teletandemaktivitäten wurde die Wichtigkeit der pädagogischen Betreuung jedoch immer auffälliger, da die Lehrkräfte direkt bei den Interaktionen anwesend sind und Probleme und Schwierigkeiten sofort bemerken. Um diesem Problem zu begegnen, wurde 2010 eine erste

Studie mit Sprachlernberatung in Peergruppen durchgeführt, die in meiner Dissertation ausführlich beschrieben wird (Elstermann, in Vorbereitung). In dieser Studie wurde eine Gruppe von 15 brasilianischen Deutschlernern ein Semester lang bei ihren individuellen Teletandems begleitet. Neben Einführungsveranstaltungen zum deutsch-portugiesischen Teletandemprojekt hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, alle 14 Tage an Sprachlernberatungen in Peergruppen teilzunehmen, die den Fokus der Studie darstellen. Ziele der Studie sind, mehr über die Perspektive der Lerner in Zusammenhang mit dem autonomen und kollaborativen Fremdsprachenlernen im Teletandem zu erfahren und die Rolle des Sprachlernberaters in Sprachlernberatungen in Peergruppen näher zu bestimmen, um damit das Angebot des Lerner-Supports für Teletandem und andere Telekollaborationsprojekte zu verbessern. Als Instrumente zur Datenerhebung wurden Lernerbiografien mit Sprachstandsanalyse der Teilnehmer, reflexive Lerntagebücher, Audioaufnahmen der Sprachlernberatungen in Peergruppen, Abschlussfragebogen und einige Leitfrageninterviews eingesetzt. Für den vorliegenden Beitrag werde ich mich auf die Auswertung des Abschlussfragebogens konzentrieren, der einen etwas allgemeineren Überblick über das Projekt gibt. Es sei jedoch noch einmal darauf hingewiesen, dass es sich hierbei nur um eine kleine Gruppe Teletandemteilnehmer handelt und sich diese im Besonderen auf das Sprachenpaar Deutsch-Portugiesisch bezieht.¹ Nichtsdestotrotz können die Ergebnisse über die deutsch-brasilianische Kooperation Aufschluss geben, und einige Hinweise sind wahrscheinlich auch auf andere Kooperationen übertragbar.

5. Evaluation des deutsch-portugiesischen Teletandems aus Sicht der Lerner

Im Abschlussfragebogen über das Semesterprojekt des deutsch-portugiesischen Teletandems zwischen der UNESP und der Universität Mainz wurden drei Themenbereiche abgedeckt. Zunächst wurden allgemeinere Fragen über die jeweilige Teletandempartnerschaft gestellt; im zweiten Teil gab es dann spezifischere Fragen zu den individuellen Lernzielen; im dritten Teil sollten Fragen zum Lerner-Support beantwortet werden. 14 der 15 Teilnehmer haben den Abschlussfragebogen am Ende des Semesters ausgefüllt und eingereicht. Die Namen wurden auf den Fragebogen nicht vermerkt, so dass eine gewisse Anonymität gewährleistet war. Sowohl der Fragebogen als auch die Antworten wurden auf Portugiesisch

¹ Eine quantitativ wesentlich höhere Auswertung von Kurzfragebogen zu Teletandemsitzungen, die in den letzten Semestern im Teletandem-Computerlabor der UNESP gesammelt wurden, die eine brasilianische Perspektive zum Lernen im Teletandem wiedergibt, wird momentan von Telles zur Publikation vorbereitet.

verfasst und werden im Folgenden aufgrund des Platzmangels und der besseren Lesbarkeit ohne Angabe des portugiesischen Originals ins Deutsche übersetzt und nur zusammengefasst bzw. in Ausschnitten wiedergegeben.

TEIL 1 – Zur Teletandempartnerschaft

In Teil 1 des Fragebogens wurden Fragen zur Kontaktaufnahme mit dem Teletandempartner, zur Dauer und zur Zufriedenheit mit der jeweiligen Teletandempartnerschaft gestellt. Alle Teilnehmenden gaben an, dass sie in den ersten Wochen Kontakt zu ihrem zugeteilten Teletandempartner aufgenommen haben, ein Drittel jedoch (fünf Teilnehmer) haben über das Semester verteilt nur bis zu sechs Teletandensitzungen durchgeführt. Sechs Teilnehmer haben sich sieben bis zehn Mal treffen können und drei Studierende haben sogar mehr als zehn Sitzungen absolviert.

Zwölf Teilnehmer waren insgesamt zufrieden mit ihrer Teletandempartnerschaft und könnten sich vorstellen, in zukünftigen Semestern weiterhin mit einem Teletandempartner ihre Sprachkompetenzen im Deutschen zu verbessern. Als Gründe für die Zufriedenheit gaben die Teilnehmer hauptsächlich folgende Aspekte an:

- Positives Bild vom Teletandempartner (verantwortungsvoll, lustig, sympathisch, geduldig, gegenseitiges Verständnis, gibt und nimmt Ratschläge an),
- Große Themenvielfalt,
- Gemeinsame (Lern)Ziele,
- Kenntnisse über die deutsche Sprache und Kultur erweitert,
- Vorurteile (Deutsche sind kühl, unsympathisch, überpünktlich) abgebaut,
- Teletandem war besser als erwartet.

Zwei Teilnehmer waren überrascht, dass die Teletandempartnerschaft ihre Erwartungen übertroffen hatte, da sie zuvor eher skeptisch eingestellt waren (*»Es war viel mehr, als ich erwartet hatte!«* FB4, *»Ich dachte, ich würde es hassen Teletandem zu machen, weil ich es als Pflichtveranstaltung anstatt des Sprachlabors belegt habe. Ich hätte nie gedacht, jemanden so lustigen zu treffen, der so offen gegenüber einer anderen Kultur ist.«* FB13). Zwei andere Teilnehmer gaben dagegen an, dass sie schlechte Erfahrungen mit der Teletandempartnerschaft gemacht hatten, da ihre Partner oft nicht zu den vereinbarten Terminen erschienen waren, es des Öfteren Internetprobleme gegeben hatte und dadurch keine flüssige Interaktion entstehen konnte oder die Treffen sehr unstrukturiert abliefen, was zu Demotivierung und früher Aufgabe der Partnerschaft führte (*»Wir haben uns selten getroffen. Oft war die Verbindung schlecht, was das Hören erschwert hat.«* FB2).

TEIL 2 – Zu den Lernzielen

Im zweiten Teil wurden die Teilnehmer gefragt, ob und inwieweit sie ihre individuellen Lernziele erreichen konnten. In Bezug auf die Lernziele hatten die meisten

Studierenden zu Beginn des Projekts in ihren Sprachlernbiografien angegeben, dass sie im Teletandem sowohl die Fertigkeiten Sprechen und Hören priorisieren als auch den Wortschatz im Deutschen erweitern wollten. Einigen war es dabei auch wichtig, zunächst ihre Angst vor einer freien und spontanen Kommunikation mit einem Muttersprachler zu verlieren. Nur eine Teilnehmerin, die schon ein fortgeschrittenes Niveau im Deutschen in etwa auf B2 hatte, wollte bewusst ihre schriftlichen Fertigkeiten mit ihrem deutschen Teletandempartner trainieren, um sich damit auf einen Sprachtest des Goethe-Instituts vorzubereiten. Neun Teilnehmer gaben im Abschlussfragebogen an, dass sie ihre Ziele erreicht hatten, d. h. die Fertigkeiten Sprechen und Hören weiterzuentwickeln (*»Ich fühle mich jetzt sicherer, wenn ich spreche.«* FB3, *»Ich habe meinen Partner mit der Zeit immer besser verstanden.«* FB4, *»... vor allem die Angst vor dem freien Sprechen auf Deutsch zu verlieren. Ich bin sehr glücklich mit meinem Verhalten und Engagement im Teletandem.«* FB6, *»... im Teletandem war es leichter die Ziele zu erreichen als wenn ich alleine gewesen wäre...«* FB14), den Wortschatz zu erweitern (*»Mein größtes Ziel war mein Vokabular zu erweitern...«* FB6, meine Übersetzung) und Neues über die deutsche Kultur zu lernen (*»Ich denke, dass ich meine Ziele erreicht habe. Ich erwarte vom Teletandem mein gesprochenes Deutsch zu üben und mehr über die deutsche Kultur zu lernen. In den Sitzungen mit S. habe ich all das geschafft.«* FB7). Fünf Teilnehmer gaben an, dass sie ihre Ziele nur teilweise oder gar nicht erreicht hatten, da u. a. entweder der Partner gefehlt hatte, um überhaupt interagieren und Ziele erreichen zu können, oder zu viel vom Partner korrigiert wurde, so dass man kaum etwas in der Fremdsprache gesagt hatte, oder zu Beginn gar keine klaren Ziele gesteckt wurden (*»Zum Teil. Ich denke, dass der Zeitmangel ein bisschen stört und auch der Unterschied unserer Sprachniveaus.«* FB10, *»Ich konnte sie nicht erreichen. Die Gründe waren z. B. das Fehlen meiner Partnerin bei den Sitzungen.«* FB2).

TEIL 3 – Zum Lerner-Support

Im dritten Teil des Abschlussfragebogens wurden die studentischen Teilnehmer zu ihren Erfahrungen und Meinungen zum angebotenen Lerner-Support befragt. Zum einen wurden Fragen über die Führung des Lerntagebuchs gestellt, zum anderen über die Sprachlernberatung in Peergruppen.

Neun von den 14 Studierenden haben zwar ein Lerntagebuch geführt, aus den Antworten ging jedoch sehr deutlich hervor, dass sie das Tagebuch geführt haben, weil sie von der Forscherin darum gebeten wurden (fünf von neun Antworten). Drei von diesen fünf antwortenden Teilnehmern haben allerdings noch hinzugefügt, dass sie dadurch das Gelernte noch einmal wiederholt haben oder ihren Lernprozess nachverfolgen konnten bzw. gegenwärtige Lernschritte mit vergangenen vergleichen konnten (*»Auch wenn ich von A. darum gebeten wurde, habe ich am Ende festgestellt, dass es gut war, denn so konnte ich mich an die Ausdrücke und Vokabeln erinnern, die ich in der Sitzung gelernt hatte.«* FB3).

Die fünf Teilnehmer, die angaben, kein Lerntagebuch geführt zu haben, begründeten es damit, zu wenig Zeit gehabt zu haben oder zu spät damit angefangen zu haben, so dass sie sich nicht mehr an die Inhalte der Sitzungen erinnern konnten oder dass sie dachten, spontane Interaktionen müssten im Lerntagebuch nicht beschrieben werden. Allerdings haben auch die anderen Teilnehmer geschrieben, dass sie die Lerntagebücher oft erst nach ein paar Tagen geschrieben haben und sich dann auf die Notizen, die sie während der Sitzung gemacht hatten, oder den Chatverlauf im Messengerprogramm gestützt haben.

Elf von 14 Teilnehmern haben sich die Lerntagebücher nach dem Verfassen nicht noch einmal angeschaut. Nach dem Absenden des Lerntagebuchs an die Beraterin hatten sie ihre Pflicht erfüllt und keinen Grund gesehen, das Tagebuch noch einmal anzusehen. Drei Teilnehmer haben noch einmal mit ihren Tagebüchern gearbeitet (einmal eher durch Zufall) und einen Nutzen daraus ziehen können: »Ja, es hilft sich an das Neugelernte zu erinnern und neue Ziele für die kommenden Sitzungen festzulegen.« (FB7), »Ich hatte zwei Tagebücher irgendwo in meinem E-Mailprogramm verloren und durch Zufall später wiedergefunden... genau zu der Zeit als ich keine Zeit für nichts hatte ... und das hat mir den Anstoß gegeben, nicht mit meiner Teletandempartnerschaft aufzuhören!« (FB10)

Zur Frage ob und auf welche Art und Weise die Sprachlernberatungen in Peergruppen nach Meinung der Teilnehmer ihr Lernen und die Teletandempartnerschaft beeinflusst hätten, äußerten sich die Teilnehmer durchweg positiv, obwohl manche Teilnehmer nur ein oder zwei Mal an den Treffen teilgenommen hatten. Trotz der Anonymität in den Fragebögen kann hier angemerkt werden, dass die Antworten vielleicht deshalb sehr positiv ausgefallen sind, weil sie sich direkt auf eine der Tätigkeiten der Forscherin bezogen (die auch als Beraterin agierte) und die Teilnehmer sie nicht (negativ) kritisch bewerten wollten. Die Studierenden nannten u. a. folgende Aspekte aus der Sprachlernberatung, die ihr Lernen oder ihre Teletandempartnerschaft beeinflusst haben:

- Persönliche Fragen zum Teletandem konnten geklärt werden;
- Tipps von anderen Teilnehmern haben Sitzungen verbessert;
- Diskussionen und Erfahrungen der anderen Teilnehmer haben die Reflexion über die eigenen Sitzungen und das Lernen angeregt;
- Es wurden Ratschläge zu Partnerkorrekturen und Themenvielfalt gegeben;
- Lehr- und Lernstrategien wurden diskutiert.

Vor allem die Diskussion und der Austausch über verschiedene Aspekte des Tandemlernens – wie man am besten seinen Tandempartner korrigiert, eine Teletandemsitzung vorbereitet oder gewisse Strategien anwendet – wurde von fast allen Teilnehmern erwähnt und dass diese Auseinandersetzung die Reflexion über das eigene Lernen und die Teletandempartnerschaft angeregt hat. »Das hätte ich alleine vielleicht nicht so hingekriegt« (FB8). Die Studierenden, die nicht an den Sprachlern-

beratungen teilnehmen konnten, gaben an, dass sie zu den Uhrzeiten bereits andere Verpflichtungen oder generell keine Zeit für zusätzliche Aktivitäten hatten. Auf die Abschlussfrage, ob und warum sie noch einmal an einem solchen Projekt mit Sprachlernberatung teilnehmen würden, antworteten alle Teilnehmer positiv. Die Studierenden, die weniger gute Erfahrungen mit ihrer Teletandempartnerschaft hatten, äußerten, dass sie trotzdem an das Potenzial glaubten und es gerne noch ein weiteres Mal versuchen würden. Die anderen Teilnehmer stützten sich auf ihre guten Erfahrungen, die sie gerne weiterführen wollten, sowohl das Lernen der deutschen Sprache mit einem Muttersprachler über das Internet als auch die angeleiteten Diskussionen über das Lernen in der Sprachlernberatung. Ein Teilnehmer schrieb dazu: *»Ich hätte Interesse, ja. Die Treffen haben mir so viele neue Dinge gezeigt und gleichzeitig weiß ich, dass es noch wenig war, denn man kann immer noch mehr lernen«* (FB13).

6. Fazit

Viele der Antworten aus dem Abschlussfragebogen waren für die Auswertenden keine Überraschung, da bei der Planung des deutsch-brasilianischen Austauschs im Teletandem einerseits auf Teletandemerfahrungen der vorigen Semester innerhalb des Projekts aufgebaut werden konnte und andererseits durch andere Studien zu Sprachlernberatung schon bewiesen wurde, dass sich Lernberatung positiv auf die Lern- und Reflexionsprozesse auswirkt (vgl. Schmelter 2004, Mynard/Carson 2012). Die Antworten haben die Eindrücke der beteiligten Forscher und Lehrkräfte also weitgehend bestätigt. Nichtsdestotrotz gibt es noch wenige Studien zu Beratungsangeboten mit Peergruppen dieser Art, da der Fokus bei Studien zum Lerner-Support meist auf Einzelberatung gelegt wird. Einzelsprachlernberatung wäre in dem hier dargestellten Lernkontext ein guter Zusatz zum Angebot der Beratung in Peergruppen, da in einer Einzelberatung viel spezifischer auf die Entwicklung des individuellen Lernprozesses und die Optimierung des Lernens eingegangen werden kann. Seit 2012 wird an der UNESP grundsätzlich nach den semi-institutionell-integrierten Teletandemsitzungen eine 30minütige Beratung in Peergruppen mit ein oder zwei Beratern durchgeführt, in der über verschiedenste sprachliche, interkulturelle und auch individuelle Aspekte des Tandemlernens gesprochen wird. Wissenschaftliche Auswertungen dazu sind noch nicht abgeschlossen.¹

In Anbetracht einer internationalen Kooperation zwischen verschiedenen Universitäten, die darauf ausgelegt ist, dass möglichst viele am Projekt beteiligte

¹ Ein anderes Konzept der Sprachlernberatung für Teletandem, die sogenannte virtuelle Supervision, wurde von Augustin (2011) entwickelt und beschrieben.

Studierende ihren Nutzen aus der Kooperation ziehen, ist eine pädagogische und administrative Unterstützung der Lerner sehr wichtig. Im hier vorgestellten Kooperationsprojekt, das mit dem direkten, wenn auch virtuellen Kontakt zwischen Studierenden verschiedener Länder arbeitet, sollen die Lerner so viel wie möglich von dem Potenzial der Interaktion mit anderen Muttersprachlern nutzen können. Es geht nicht darum, »mit einem Freund ein bisschen zu chatten«, sondern die Konversation inhaltlich und formal so auszunutzen, dass so viel wie möglich »hängen bleibt«. Dies ist auch ein Grund, Teletandem in den Unterricht zu integrieren, da dann durch vorgegebene Themen ein gewisser Input vorbestimmt wird.¹ Der Lerner-Support soll den Lernern nun helfen, das Potenzial der Tandemsitzungen zu entdecken, und Unterstützung liefern, das Lernen besser zu organisieren. Wie man aus den Ausführungen im Fragebogen erkennen kann, werden Lernziele, wenn überhaupt, noch sehr vage gesteckt (»Sprechen und Hören trainieren«). Sind Lernziele jedoch in erreichbarer Nähe und kann man sie nach einem Semester Tandemsitzungen effektiv erreichen und evaluieren, ist die Motivation, weiterzulernen danach viel höher. Beratung in Peergruppen regt durch den Erfahrungsaustausch die Reflexion über das eigene Lernen an und bringt die Lerner dazu, sich Gedanken über die Optimierung ihres Lernprozesses zu machen und neue Strategien und Arbeitsweisen zu testen. Lerntagebücher sollen ebenfalls die Reflexion über das eigene Lernen anregen und strukturieren, doch sollte den Lernern klar sein, weshalb sie ein Tagebuch führen. Auch wenn die Teilnehmer dieser Studie zum Teil einen Nutzen für sich daraus ziehen konnten, schien der Aspekt, das Tagebuch als Pflicht für Jemanden zu schreiben, doch im Vordergrund zu stehen. Dem sollte entgegen gewirkt werden, indem schon zu Beginn besser in die Arbeit mit Lerntagebüchern eingeführt wird.

In einer regelmäßig stattfindenden Sprachlernberatung ist es außerdem wahrscheinlich, dass der Berater oder Koordinator von Problemen der Teilnehmer schneller erfährt und intervenieren kann. Oft entstehen Probleme aus mangelnder Kommunikation und Vereinbarungen oder aus Missverständnissen der Teletandempartner, die vom Berater eventuell geklärt werden können. Auf diese Weise können Teletandemabbrüche ggf. verhindert bzw. Frustrationen von Lernern abgeschwächt werden.

Auch wenn die technische Komponente nicht oft im Fragebogen erwähnt wurde, stellt sie doch einen wichtigen Aspekt dar, da ohne eine schnelle und stabile Internetverbindung und funktionierende Hard- und Software kein reibungsloser Austausch zwischen den Studierenden gewährleistet ist. Darauf muss innerhalb eines

¹ Allerdings tritt man dann in Konflikt mit dem Autonomieprinzip, da im Tandem eigentlich vorgesehen ist, dass die Lerner selbst entscheiden, auf welche Inhalte sie mit ihren Partnern eingehen wollen.

Kooperationsprojektes geachtet werden, denn weit fortgeschrittene Technik ist noch nicht in allen Regionen der Welt selbstverständlich.

Zum Gelingen eines internationalen Kooperationsprojektes tragen natürlich sehr viele, sehr unterschiedliche Faktoren bei. In diesem Beitrag wurde nur ein Aspekt, der Lerner-Support, näher betrachtet, der aber für das Fremdsprachenlernen im Teletandem von großer Bedeutung ist. Da auch bei institutionell-integriertem Teletandem immer noch viele Entscheidungen selbstständig von den Lernern getroffen werden sollen und viele Dinge direkt unter den Teletandempartnern ausgehandelt werden müssen, ist Sprachlernberatung zur Unterstützung der Lerner und als Hilfe bei Problemen ein wichtiger Bestandteil und ein Stück weit auch eine Stütze des Projekts.

Literatur

- Aranha, Solange; Cavallari, Suzi M. S.: »A trajetória do projeto Teletandem Brasil: da modalidade institucional não; integrada à institucional integrada«, *The ESPecialist*, im Druck.
- Augustin, Wiebke: »Kooperativer Fremdspracherwerb im Teletandem: Grundlagen der Lehr- und Lernmethode«. Mainz: ArchiMeD, 2011. Abrufbar unter: <http://ubm.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2012/3131/>
- Berndt, Annette; Deutschmann, Ruth-Ulrike (Hrsg.): *Sprachlernberatung – Sprachlerncoaching*. Frankfurt am Main: Lang, 2014.
- Brammerts, Helmut: »Autonomes Sprachenlernen im Tandem: Entwicklung eines Konzepts«. In: Brammerts, Helmut; Kleppin, Karin (Hrsg.), 2001, 9–16.
- Brammerts, Helmut; Kleppin, Karin (Hrsg.): *Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem*. Tübingen: Stauffenburg, 2001.
- Brinckwirth, Anton: *Implementation and Outcomes of an Online English-Portuguese Tandem Language Exchange Program Delivered Jointly Across a U. S.-Brazilian University Partnership: a Case Study*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Virginia Commonwealth University, USA, 2012.
- Cavallari, Suzi: *A Auto-Avaliação em um Contexto de Ensino-Aprendizagem de Línguas em Tandem via Chat*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2009.
- Elstermann, Anna-Katharina: *Vom Präsenztandem der 1960er Jahre zum internetgestützten Teletandem der UNESP Assis in Brasilien und dem FASK der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim*. Unveröffentlichte Diplomarbeit am Fachbereich 06 der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2007.
- Elstermann, Anna-Katharina: »Peergruppen-Beratung im Lernkontext Teletandem«. In: Berndt, Annette; Deutschmann, Ruth-Ulrike (Hrsg.), 2014, 235–248.
- Elstermann, Anna-Katharina: *Learner Support in Telecollaboration: Peer Group Advising in Teletandem*. Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Ruhr-Universität Bochum, in Vorbereitung.
- Furtoso, Viviane A. B.: *Desempenho oral em português para falantes de outras línguas: Da avaliação à aprendizagem de línguas estrangeiras em contexto online*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2011.

- Garcia, Daniela: *Teletandem: Acordos e negociações entre os pares*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2010.
- Helmling, Brigitte: »Peergruppenarbeit – Tandems lernen von Tandems«. In: Brammerts, Helmut; Kleppin, Karin (Hrsg.), 2001, 83–91.
- Helmling, Brigitte: »Peergruppenarbeit«, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online] 11, 2 (2006), 11 pp. Abrufbar unter: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-11-2/beitrag/Helmling1.htm> (zuletzt aufgerufen am 28.08.2014).
- Holec, Henri: *Autonomy and Foreign Language Learning*. Oxford: Pergamon Press, 1981.
- Kaneoya, Marta L. C. K.: *A formação inicial de professoras de línguas para/em contexto mediado pelo computador (teletandem): Um diálogo entre crenças, discurso e reflexão profissional*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2008.
- Kleppin, Karin; Spänkuch, Enke: »Konzepte und Begriffe im Umfeld von Sprachlernberatung – Aufräumarbeiten im terminologischen Dschungel«. In: Berndt, Annette; Deutschmann, Ruth-Ulrike (Hrsg.), 2014, 33–50.
- Little, David: »Sprachenlernen im Tandem und Lernerautonomie«. In: Brammerts, Helmut; Kleppin, Karin (Hrsg.), 2001, 17–23.
- Luvizari-Murad, Lidiane H.: *Aprendizagem de alemão e português via teletandem: um estudo com base na Teoria da Atividade*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2011.
- Luz, Emeli B. P.: *Variáveis influenciadoras da continuidade ou descontinuidade de parcerias de teletandem à luz da teoria da atividade*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2012.
- Macaire, Dominique: *Vom Tandem zum Tele-Tandem. Neue Lerntechniken, neue Lernmittel, neue Rollenverteilung*, 2004. Online Dokument. Abrufbar unter <http://www.tele-tandem.org/doclies/macaire-iufmde/macaire-iufmde.html>
- Mehlhorn, Grit; Kleppin, Karin: »Sprachlernberatung: Einführung in den Themenschwerpunkt«, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online] 11, 2 (2006), 12 pp. Abrufbar unter: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-11-2/beitrag/mehlhornkleppin1/htm>
- Messias, Rozana Aparecida Lopes: »Teletandem e Formação de Professores: um contexto para reflexão sobre o ensino de línguas português/espanhol«, in Vorbereitung.
- Murelli, Adriano; Pedretti, Rosanna: »Das E-Tandem-Projekt am Sprachlehrinstitut der Universität Freiburg: ein Zwischenbericht«, *Journal of Linguistics and Language Teaching* 1, 2 (2010), 299–321.
- Mynard, Jo; Carson, Luke (Hrsg.): *Advising in Language Learning. Dialogue, Tools and Context*. Harlow: Pearson, 2012.
- O'Dowd, Robert: »The Competences of the Telecollaborative Teacher«, *The Language Learning Journal*, 2013. DOI: 10.1080/09571736.2013.853374.
- Salomão, Ana C. B.: *A cultura e o ensino de língua estrangeira: Perspectivas para a formação continuada no projeto teletandem*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2012.
- Schmelzer, Lars: *Selbstgesteuertes oder potenziell expansives Fremdsprachenlernen im Tandem*. Tübingen: Narr, 2004.
- Telles, João A. (Hrsg.): *Teletandem: Um contexto virtual, autônomo e colaborativo para aprendizagem de línguas estrangeiras no século XXI*. Campinas: Pontes, 2009.
- Telles, João A.: »1o relatório do projeto Teletandem Brasil – Línguas Estrangeiras para todos«, 1. Forschungsbericht präsentiert auf der FAPESP im April 2008 [nicht veröffentlicht].

- Telles, Joao A.: Teletandem: Tranculturalidade nas interações on-line em línguas estrangeiras por webcam. Projeto de Pesquisa. UNESP – Universidade Estadual Paulista, 2011 [nicht veröffentlicht].
- Telles, João A.; Vassallo, Maria L.: »Foreign Language Learning in-Tandem: Teletandem as an alternative proposal in CALLT«, *The ESPecialist* 27, 2 (2006), 189–212.
- Telles, João A.; Vassallo, Maria L.: »Teletandem: Uma proposta alternativa no ensino/aprendizagem assistidos por computadores«. In: Telles, João A. (Hrsg.), 2009, 41–59.
- Vassallo, Maria L.: *Relações de poder em parcerias de teletandem*. Unveröffentlichte Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der Universidade Estadual Paulista, Brasilien, 2010.
- Vassallo, Maria L.; Telles, João A.: »Ensino e aprendizagem de línguas em tandem: princípios teóricos e perspectivas de pesquisa«. In: Telles, João Antonio (Hrsg.), 2009, 19–40.
- Wakisaka, Masako: *eTandem ni okeru L2 doukizuke no mekanizumu: Nihongo gakushusha to doitsugo gakushusha no keesu sutadi*. [The mechanism of L2 motivation in eTandem: Case study of Japanese & German learners]. Dissertation zur Erlangung des Dokortitels an der University of Osaka, Japan, 2014.

► *Anna-Katharina Elstermann*

Studium der Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (2008), Doktorandin im Fach Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum und seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Germanistik an der Universidade Estadual Paulista (UNESP), Campus Assis, Brasilien.